

Andrássy Universität Budapest

Bericht über das Praktikum in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und in dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Staatskanzlei:

Abteilung IV: Europa, Internationale Angelegenheiten und Medien

Referat IV A 3: Bilaterale Beziehungen innerhalb der EU
Regionales Weimarer Dreieck

Tutorin
Dr. Heidi Hoffmann

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung

Abteilung 4: Recht / EU und Internationales / Außeruniversitäre
Forschungsorganisationen

Referat 425 - Europäische Forschungs-, Innovations- und Wissenschaftspolitik

Tutor
Dr. Waldemar Brett

Praktikumszeitraum:
2. September bis 28. Oktober 2016

Vorgelegt von:

András Windt

Internationale Beziehungen M.A.

3. Fachsemester

1. Einleitung, Allgemeine Informationen über das Praktikum

Während September und Oktober 2016 erhielt ich die hervorragende Möglichkeit, ein Praktikum an der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen und in dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) des Landes Nordrhein Westfalen in Deutschland zu verrichten.

Ich wurde im April im Rahmen eines wettbewerblichen Auswahlverfahrens unter mehreren Kandidaten als der einzige Stipendiat ausgewählt. Ich habe den Bescheid über die Gewährung des Stipendiums mit großer Freude empfangen.

Die ersten zwei Wochen im September (02.09.–16.09.2016) habe ich als Praktikant in dem MIWF, *Abteilung 4: Recht / EU und Internationales / Außeruniversitäre Forschungsorganisationen, Referat 425 - Europäische Forschungs-, Innovations- und Wissenschaftspolitik* verbracht. Der Referatsleiter des Referats 425, Herr Dr. Waldemar Brett, hat mich während meiner Zeit im MIWF betreut.

Weiterhin wurde ich sechs Wochen (19.09.-28.10.2016) in der Staatskanzlei, *Abteilung IV: Europa, Internationale Angelegenheiten und Medien, Referat IV A 3: Bilaterale Beziehungen innerhalb der EU, Regionales Weimarer Dreieck* eingestellt. Die Referatsleiterin des Referats IV A 3, Frau Dr. Heidi Hoffmann, war für meine Betreuung zuständig.

An der letzten Woche meines Praktikums (26.09.-27.09.2016) wurde mir eine fantastische Gelegenheit geboten, die FernUniversität Hagen und deren Partnerschaftsbeziehungen mit Ungarn kennenzulernen. Frau Mareike Weiß hat mich in dieser Woche betreut.

2. Berufliche Erfahrungen im MIWF

Während meiner Zeit bei dem MIWF habe ich mich mit der Europäischen Forschungsförderung, insbesondere dem Horizon 2020 Programm beschäftigt. Ich habe einen Einblick in die Arbeit des Referates 425 bezüglich des Projektes Brückenbildung Synergien zwischen Horizon 2020 und ESIF (Europäischer Struktur- und Investitionsfonds) erhalten. Die Teilnahme an zahlreichen unterschiedlichen Arbeitsveranstaltungen, Sitzungen, Jour fixes bildeten einen interessanten Teil meines Praktikums. Die meisten Sitzungen und Jour fixes fokussieren sich auf die Arbeit der Beratungsagentur ZENIT, die eng mit dem MIWF zusammenarbeitet. Ich habe auch an einer Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) und an einer Dienstreise nach Bonn, zu der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi), teilgenommen, wo ich den Vorsitzenden der KoWi getroffen habe. Außerdem war Herr Brett so nett, mich zu einem Treffen mit der Wissenschaftsministerin Schulze mitzunehmen.

Als arbeitsbezogenen Beitrag habe ich Dokumente der Europäischen Kommission bezüglich Horizon 2020 zusammengefasst und deren Struktur analysiert. Daneben habe ich Vorschläge für das Layout eines Tätigkeitsberichts von ZENIT gemacht.

Alle meine Kolleginnen und Kollegen waren sehr nett, ich konnte alles nachfragen, und sie versuchten mir das Problem zu erklären. Zu meiner Freude wurde ich mit einer riesigen Menge von Kenntnisse über Horizon 2020 versorgt: Diese Information

bildeten eine ausgezeichnete Ergänzung zu meinem an der Universität angeeigneten Fachwissen.

3. Berufliche Erfahrungen in der Staatskanzlei

Während meines sechswöchigen Arbeitsaufenthalts in der Staatskanzlei habe ich mich an unterschiedlichen Tätigkeiten beteiligt. Meine wichtigste Aufgabe in dem Referat IV A3 war die Pflege der Beziehungen zwischen Nordrhein-Westphalen und Ungarn. Das bedeutete zwei laufende Aufgaben: Einerseits die Informationsrecherche und Darstellung der aktuellen Lage der Städtepartnerschaften zwischen Nordrhein-Westphalen und Ungarn, und andererseits der Vergleich der Projektlisten der Gemeinsamen Regierungskommission aus den Jahren 2015 und 2016. Es gibt 17 Städtepartnerschaften, deren, von mir erstellten, Situationsdarstellung auch dem Ungarischen Generalkonsulat in Düsseldorf zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem gibt es 30 Projekte in unterschiedlichen Bereichen wie Elektromobilität, Erneuerbare Energien, Umwelt- und Klimaschutz, Wirtschaftliche (Cluster)Zusammenarbeit, Justiz, Kultur und Hochschulwesen. Ein Projekt davon ist diese Praktikumsmöglichkeit. Weiterhin habe ich ein Profil der Andrassy Universität für das Referat erstellt.

Der Referat IVA3 ist auch für das Regionale Weimarer Dreieck, also die Kooperation zwischen Nordrhein-Westphalen, *Hauts de France* (Frankreich) und Schlesien (Polen) zuständig. Dazu habe ich auch beigetragen: Mit Informationsrecherche über Städtepartnerschaften zwischen *Hauts de France* und Nordrhein-Westphalen, und Pflege und Aktualisierung des Mailverteilers bezüglich der Veranstaltung '25 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag'. Ich habe mich auch mit den Städtepartnerschaften zwischen Nordrhein-Westphalen und Lettland beschäftigt.

Ich durfte das Referat IV A3 auch bei der Terminvorbereitung verschiedener Veranstaltungen unterstützen. Dabei hat mich der stellvertretende Referatsleiter, Herr Dr. Walter Hüls, neben Frau Hoffmann betreut. Zu meinen Aufgaben zählten: Terminvorbereitung zu dem Empfang der spanischen Generalkonsulin, zu dem Empfang des Honorarkonsuls von Oberösterreich, zu dem Treffen des oberösterreichischen Landeshauptmannes mit Ministerpräsidentin Kraft, und zu dem Festakt des ungarischen Generalkonsulats anlässlich dem 60-jährigen Jubiläum des Volksaufstandes 1956. Den Hintergrundvermerk für das Treffen zwischen dem Staatssekretär Dr. Eumann und dem Botschafter Irlands habe ich selbständig erstellt.

Neben dieser vielfältigen Arbeit habe ich an den folgenden Veranstaltungen im Rahmen meines Praktikums teilgenommen: "25 Jahre Visegrád-Gruppe", (27.09.2016, Landtag NRW); Tagung „Route NN“, Deutsch-Französisches Jugendwerk, (13.10.2016, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport); Festakt anlässlich des 60. Jahrestages des Volksaufstandes in Ungarn 1956 (21.10.2016, Maxhaus Katholisches Stadthaus Düsseldorf, s.o.); und die Feierstunde '25 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag' (28.10.2016 Landtag NRW). Zu dem ungarischen Festakt habe ich Herrn Gruppenleiter Flasche allein begleitet. Ich habe mich auch an der protokollarischen Organisationsarbeit bei der polnischen Feierstunde beteiligt.

Die Atmosphäre fand ich sehr angenehm. Alle meine Kolleginnen und Kollegen waren sehr nett und hilfsbereit. Wir gingen regelmäßig zusammen zum Mittagessen in den Landtag. Es gab auch ein Abendtreffen bei dem Stammtisch meiner Kolleginnen und Kollegen in einer Kneipe. Sie haben mir auch unterschiedliche Vorschläge für meine Freizeit gemacht, z.B. welche Stadt ich in NRW besuchen sollte. Aufgrund ihrer Vorschläge habe ich beispielsweise an einer interessanten Debatte im Haus der Universität zu den US Präsidentschaftswahlen teilgenommen.

4. Erfahrungen in Hagen

In der letzten Woche meines Praktikums habe ich die FernUniversität Hagen kennengelernt. Die FernUniversität ist die größte Universität Deutschlands, mit mehr als 70.000 Studenten. Diese werden von nur ungefähr 300 Lehrkräften betreut. Dies ist deshalb möglich, weil die FernUniversität keine Präsenzuniversität ist: Das Studium erfolgt durch Briefe und Online. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Promotion), das Service Center, die Studien- und Regionalzentren im In- und Ausland wurden mir von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erklärt. Außerdem wurde ich in die unterschiedlichen virtuellen Umgebungen, wie Moodle, Adobe Connect und dem Virtuellen Studienplatz eingeführt. Die Internationalisierungsstrategie der FernUniversität habe ich auch gelesen. Ich habe auch an der Informationsveranstaltung zum Internen Forschungsförderprogramm 2016-2020 teilgenommen.

Die FernUniversität pflegt enge Beziehungen mit Ungarn. Es gibt Doppelabschlussprogramme mit den Universitäten Pécs, Szeged und der Andrassy. Mehr als 100 ungarische Studenten studieren an der FernUniversität, die Meisten im Wirtschaftsbereich. Die ungarischen Studenten absolvieren mit gutem Durchschnitt. Die FernUniversität hat auch ein Studienzentrum in Budapest. Es freut mich sehr, dass es eine wirklich fantastische Kooperation gibt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sehr nett und offen. Ich konnte auch die FernUniversität besichtigen. Zudem habe ich auch die Stadt Hagen ein bisschen näher kennen lernen dürfen.

5. Sonstige persönliche Erlebnisse

Düsseldorf ist eine sehr schöne Landeshauptstadt. Die große Zahl von jungen Leuten ist mir positiv aufgefallen. Der öffentliche Verkehr ist ausgezeichnet. Die Regierungsbehörden wie Ministerien sind sehr nah zueinander gelegen. Zwischen der Staatskanzlei und dem Landtag befindet sich der Rheinturm, das Symbol der Stadt, welchen ich besuchte. Ich konnte in meiner Freizeit an dem Rheinufer, in der Altstadt mit Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Clubs, und in den Parks in der Nähe spazieren gehen. Das Stadtmuseum habe ich auch besucht.

Mit meiner Unterkunft, ein Einzelzimmer in einem der Studentenwohnheime in Düsseldorf war ich sehr zufrieden. Dank Frau Hoffmann und dem Studentenwerk Düsseldorf konnte ich eine sehr günstige Wohnung erhalten. Der einzige Nachteil meiner Unterkunft war die Tatsache, dass sie sehr wenige Möglichkeiten für das Kennenlernen mit den anderen Mitbewohnern bot.

Während meines Aufenthalts in Düsseldorf habe ich die Chance ergriffen, in meiner Freizeit auch andere Städte zu besuchen. In Köln habe ich den Kölner Dom angeschaut. In Münster habe ich den Botanischer Garten der Universität Münster besucht. In Essen habe ich die Zeche Zollverein besucht. Münster hat mir am besten gefallen.

Ich hatte die Illusion, dass alles viel besser in Düsseldorf ist, aber das ist nicht so. So lassen sich fast dieselben Probleme bemerken wie auch in Ungarn. Alles ist sehr teuer, besonders Immobilien. Es gibt Probleme mit dem Schulsystem (G8 und G9, also die Frage, ob das Abitur nach 8 oder 9 Jahren besser ist). Obdachlosigkeit ist auch auffallend. Manchmal fanden Demonstrationen statt.

Dank des ungarischen Generalkonsulats konnte ich an unterschiedlichen Veranstaltungen bezüglich der ungarischen Gemeinschaft in Nordrhein-Westfalen teilnehmen. Die besonders hervorzuhebenden Veranstaltungen sind die Ungarn Tage (8.09-11.09.2016) und der Festakt am 21. Oktober (s.o.), welche von dem Generalkonsulat organisiert wurden. Die Ungarn Tage wurden zum zweiten Mal organisiert zum Zweck des Marketings von Ungarn (Tourismus, Küche, etc.) und der Informationsverbreitung. Bei den Ungarn Tagen habe ich mich an der Organisation beteiligt. Ich habe an einem Empfang zur Einweihung des neuen Büros des Generalkonsulats teilgenommen. Danach habe ich bei dem Stand des Generalkonsulats mit der Verteilung von Broschüren und Information über Ungarn an die Interessenten geholfen. Ich fand es hervorragend, neue Freundschaften knüpfen zu können. Es freut mich sehr, dass es eine so kohäsive, zusammenhaltende ungarische Gemeinschaft in Nordrhein Westphalen gibt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalkonsulats waren auch sehr nett. An meinem letzten Tag (28.10.) habe ich ein Mittagessen mit dem Wirtschaftsattaché gehabt.

Zusammenfassung

Dieses Stipendium bereitete mir eine enorme Freude. Diese zwei Monate haben mein Leben mit einem fantastischen, wunderschönen Erlebnis bereichert. Zahlreiche Arbeit- und Freundschaftsbeziehungen habe ich geknüpft, und ich konnte Nordrhein-Westphalen entdecken.

Ich bin davon überzeugt, dass ich sehr viele neue Kenntnisse gewonnen und mir Fachwissen angeeignet habe. Es war mir eine Neuheit, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter miteinander sehr unmittelbar und offen, dabei aber trotzdem respektvoll sind. Es ist mir aufgefallen, dass sehr viele Informationen im Hinterkopf behalten werden müssen, wenn man eine effektive Planung betreiben möchte. Meine Betreuerinnen und Betreuer waren auch über mein Feedback sehr dankbar und auch sie haben mir Rückmeldungen gegeben, die mir bei meinen Abläufen sehr geholfen haben.

Ich würde einige Empfehlungen für meine Nachfolgerinnen und Nachfolger schreiben: Sie sollten immer versuchen, mehr Erfahrungen zu sammeln. Sie sollten Düsseldorf und andere Städte entdecken, und an unterschiedlichen Veranstaltungen teilnehmen. Das gewährte Stipendium ist für diese Aktivitäten geeignet. Das Wetter ist auch

meistens während der Monate September und Oktober schön. Die Möglichkeiten sollten völlig ausgeschöpft werden, damit sich dieses Praktikum auch sehr lohnt.

Die zukünftigen Stipendiatinnen und Stipendiaten sollten versuchen, neue Kontakte, Freundschaften zu knüpfen. Das habe ich ein bisschen als schwierig erlebt. Zum Beispiel beginnt das Semester in Düsseldorf erst im Oktober, bis dahin werden keine Kennenlernen-Programme von dem Studentenwerk organisiert. Damit ist es etwas schwieriger, Studentinnen und Studenten kennenzulernen. Sie sollten möglicherweise mit den Kolleginnen und Kollegen möglichst viel sprechen und an gemeinsame Aktivitäten teilnehmen.

Ich hoffe, dass das Programm weitergeführt wird, und viele engagierte Studentinnen und Studenten sich darum bewerben werden. Ich bedanke mich bei allen, die mir dieses Erlebnis ermöglicht haben und ich wünsche allen meiner Nachfolgerinnen und Nachfolgern eine ebenso gute Erfahrung, wie sie mir gewährt wurde.